

Caritas &Du

Hilfe > Armut

Pressegespräch zur Präsentation der diesjährigen Winternotschlafstelle und des neuen Caritas-Kältetelefons am Montag, dem 27. November 2017, in der „Arche 38 – Notschlafstelle, Kontaktstelle und Wohngemeinschaft“ in Graz.

Gesprächspartner

Doris Kampus, Soziallandesrätin Steiermark

Kurt Hohensinner, Sozialstadtrat Graz

Herbert Beiglböck, Caritasdirektor

Michael Lintner, Abteilungsleiter Basisversorgung Caritas

Im Winter nimmt die Not, kein Dach über dem Kopf zu haben leider auch in Graz zu. Bereits in den vergangenen vier Jahren öffnete die Caritas Steiermark deshalb während der kalten Monate eine eigene Winternotschlafstelle. Nachdem der bisherige Standort nicht mehr zur Verfügung steht, freuen wir uns, Ihnen dank der gemeinsamen Bemühungen von Stadt, Land und Caritas, die Winternotschlafstelle für den Winter 2017/18 präsentieren zu können. Zusätzlich möchten wir Ihnen das neue Kältetelefon der Caritas zur Unterstützung von obdachlosen Menschen in Graz vorstellen.

Caritas-Spendenkonto - Ihre Unterstützung verändert Leben:

Steiermärkische Sparkasse

IBAN: AT08 2081 5000 0169 1187

Winternotschlafstelle der Caritas – Zahlen und Fakten

Winternotschlafstelle 2017/18

Eggenberger Gürtel 38, Hintereingang

Kapazität: 36 Personen

Geöffnet täglich von 18 bis 8 Uhr

Ende November bis April

Spenden:

Steiermärkische Sparkasse

IBAN: ATo8 2081 5000 0169 1187

Kältetelefon Nr. 0676-88015 111

Erreichbar täglich von 19-24 Uhr

Spenden:

PSK AT34 6000 0000 0792 5700

Kennwort: Kältetelefon

Hintergrund

Die Caritas betreibt seit vier Jahren in den kalten Monaten eine Winternotschlafstelle, um den zusätzlichen Bedarf an Notschlafplätzen während der kalten Jahreszeit abzudecken. Die Winternotschlafstelle ist ein temporäres Zusatzangebot und ergänzt die ganzjährig geöffneten Einrichtungen der Caritas. Die KlientInnen werden auch auf die Möglichkeit der weiteren Beratung und Betreuung in Caritas-Einrichtungen hingewiesen. Sie können Angebote wie Frühstück und Mittagessen im Marienstüberl, medizinische Versorgung in der Marienambulanz oder Beratung zur Existenzsicherung im Marianum wahrnehmen. Das bisher genutzte Gebäude in der Keplerstraße musste saniert werden und wurde zu einem Standort im Konzept „Leistbares Wohnen“ umgebaut. Da ein anvisiertes Projekt in der Pfarre St. Lukas nicht kurzfristig umgesetzt werden konnte, war eine Zwischenlösung für einen Winter nötig. Diese kann mit Hilfe von Stadt Graz und Land Steiermark im Hof der Arche 38 umgesetzt werden.

Freiwillige für Kältetelefon gesucht

Wenn Sie in Graz den Schlafplatz eines obdachlosen Menschen bemerken und rasch und unkompliziert helfen möchten, können Sie ab dem 4. Dezember täglich von 19 bis 24 Uhr unter der **Nummer 0676 880 15 111** das Caritas Kältetelefon für Graz anrufen. Für dieses Projekt suchen wir noch ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Interessierte wenden sich bitte an unseren Projektleiter, Stephan Steinwider, 0316 8015 230 oder kaeltetelefon@caritas-steiermark.at

Weitere Notschlafstellen der Caritas :

Arche 38, Eggenberger Gürtel 38, 8020 Graz

Geöffnet und tel. erreichbar von 0-24 Uhr: 0316 8015-730

30 Plätze für obdachlose Männer plus 14 Plätze in betreuter Wohngemeinschaft

FranzisCa Notschlafstelle, Georgigasse 78, 8020 Graz

Geöffnet und tel. erreichbar von 0-24 Uhr: 0316 8015-742

30 Plätze für Frauen & Frauen mit Kindern, plus 5 Familien-Notwohnungen

Schlupfhaus für Jugendliche, Mühlgangweg 1, 8010 Graz,

Geöffnet und tel. erreichbar von 18 bis 9 Uhr: 0316 482 959

5 Plätze für Mädchen, 7 für Burschen

Ressidorf, Herrgottwiesgasse 67, 8020 Graz,

Aufnahme und tel. erreichbar von 8.00-16.00 Uhr, 0316 8015-738

20 Plätze in Notschlafstelle

Statements (es gilt das gesprochene Wort)

Herbert Beiglböck, Caritasdirektor

Das Angebot an Notschlafstellen, das die Caritas gemeinsam mit anderen Organisationen stellt, verfolgt ein wichtiges Ziel: Niemand soll bei uns auf der Straße schlafen müssen.

In der Vergangenheit ist es uns ganz gut gelungen, das sicherzustellen. Schon in den letzten vier Jahren war die Winternotschlafstelle der Caritas dabei während der kalten Monate ein wichtiges Zusatz-Angebot, da die Not, kein Dach über dem Kopf zu haben, im Winter noch zunimmt.

Der alte Standort der Winternotschlafstelle in der Keplerstraße ist aufgrund einer anderen Verwendung in diesem Jahr nicht mehr verfügbar, die Not der Menschen ist aber auch weiterhin drängend. Wir haben gemeinsam mit Stadt und Land ab dem nächsten Jahr eine dauerhafte Lösung gefunden, bis dahin ist es uns als Caritas wichtig, auch diesen Winter auf den steigenden Bedarf an Notschlafplätzen zu reagieren.

Ich freue mich deshalb, Ihnen heute, gemeinsam mit Frau Landesrätin Kampus und mit Herrn Stadtrat Hohensinner, diese Überbrückungslösung präsentieren zu können. In fünf Containern am Gelände der Arche 38 können wir auch in diesem Winter 36 warme Betten mehr für Kinder, Frauen und Männer in Not zur Verfügung stellen.

Insgesamt ist es uns wichtig, den Bedarf für Notschlafstellen möglichst breit abzudecken, noch in diesem Winter werden wir deshalb auch in Leoben eine Notschlafstelle eröffnen. In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch dafür bedanken und festhalten, dass ich froh darüber bin, dass über die Notwendigkeit dieser Einrichtungen bei allen politischen Kräften in der Steiermark Konsens herrscht!

Michael Lintner, Abteilungsleiter Basisversorgung Caritas

Wenn es kalt wird, steigt der Bedarf an Notschlafplätzen. Aus dieser Beobachtung heraus hat die Caritas im Winter 2013/14 erstmals eine Winter-Notschlafstelle eingerichtet. Dieses Angebot haben wir in den vergangenen Wintern aufrechterhalten und im vergangenen Winter 324 Männern, Frauen und Kindern einen warmen Schlafplatz für die Nacht angeboten.

Wir sind froh, dass wir mit Unterstützung von Stadt und Land auch in diesem Jahr ein Angebot machen können. Es ist eine Übergangslösung, die uns hilft, Menschen unterzubringen, die sonst nirgendwo bleiben können. Im Hof der Arche 38 stehen 8 Container. In sechs dieser Container werden Schlafplätze eingerichtet, ein Container steht als Aufenthaltsraum zur Verfügung, einer dient als Büro.

In den Schlafcontainern können wir jede Nacht 36 Menschen unterbringen. Sie erhalten hier am Abend warmen Tee und ein einfaches Abendessen und können die Sanitäreinrichtungen der Arche 38 mit benutzen. Die Winter-Notschlafstelle öffnet um 18 Uhr und schließt morgens um 8 Uhr. Die Menschen können im Marienstüberl ein Frühstück erhalten. Tagsüber bietet das Marienstüberl eine Versorgung als Wärmestube und Mittagstisch. Caritas-MitarbeiterInnen sorgen für die Aufnahme und den Betrieb der Notschlafstelle. Sie werden dabei von Freiwilligen unterstützt.

Zudem wird ein Kältetelefon für die Abendstunden eingerichtet. Passanten oder Anwohner, die abends einen obdachlosen Menschen auf der Straße wahrnehmen, können über die Telefonnummer 0676-88015-111 die Caritas informieren. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen organisieren dann, dass zu dem Obdachlosen Kontakt aufgenommen wird und er oder sie ein Angebot zur Nächtigung erhält. Wer dies annimmt, wird, soweit Plätze frei sind und kein gravierender Ausschlussgrund vorliegt, in einer passenden Notschlafstelle untergebracht oder wird in hierher in die Notschlafstelle gebracht. Ausschlussgründe sind etwa schwere Alkoholisierung, Einfluss von Drogen, oder ein bestehendes Hausverbot.

Wir suchen auch noch Freiwillige, die dabei mithelfen wollen. Sie sind gebeten, zwischen 19 und 24 Uhr hier in der Notschlafstelle bereit zu stehen. Wenn uns ein Anruf erreicht, wird ein Freiwilliger hier die mögliche Unterbringung in die Wege leiten, zwei andere fahren mit einem zur Verfügung stehenden Fahrzeug zum Einsatzort und nehmen mit dem Menschen Kontakt auf, um ihm oder ihr eine Unterbringung anzubieten.

Wir wissen aber, dass es Menschen gibt, die eine Unterbringung gemeinsam mit anderen Menschen ablehnen. Sie erhalten als Not-Paket einen warmen Schlafsack, eine Decke und eine Jacke. Zudem versorgen wir sie mit warmem Tee.

Als Caritas sind wir froh, dieses Angebot mit Unterstützung von Stadt und Land bereitstellen zu können. So kommen wir gemeinsam dem Ziel näher, dass kein Mensch in Graz im Freien übernachten muss.

Kurt Hohensinner, Sozialstadtrat Graz

In Graz muss niemand frieren oder in der kalten Jahreszeit auf der Straße schlafen. Wir haben in der steirischen Landeshauptstadt gemeinsam mit unseren Partnern ein sehr engmaschiges, soziales Netz geknüpft. Vor allem im Bereich der Notschlafstellen verfügen wir über ein breites Angebot, das wir gemeinsam mit Vinzi und der Caritas bereitstellen können. Zusätzlich zu den ganzjährigen Angeboten, wird es auch heuer wieder eine eigene Winternotschlafstelle geben. Diese wird in diesem Jahr als Container-Dorf-Erweiterung der Arche 38 geführt. Ich freue mich, dass wir dieses wichtige Angebot mit gemeinsamer Anstrengung von Land, Stadt und Caritas auch in diesem Jahr wieder auf die Beine stellen konnten. Für das kommende Jahr haben wir bereits eine neue dauerhafte Lösung gefunden, die bereits vorbereitet und geprüft wird.

Darüber hinaus können wir in diesem Jahr eine weitere Neuerung präsentieren. Erstmals wird in Graz ein eigenes Kältetelefon für akute Hilfe eingerichtet. Wer einen obdachlosen Menschen auf der Straße wahrnimmt, kann über diese Hotline die Caritas informieren, damit in akuten Notlagen schnell und unkompliziert geholfen wird. Graz hat eine ungemein starke und engagierte Zivilgesellschaft. Ein Anruf genügt, um wichtige Mithilfe im Kampf gegen Obdachlosigkeit zu leisten. Wir alle dürfen unsere Augen vor diesem Problem nicht verschließen.

Doris Kampus, Landesrätin für Soziales Steiermark

Wir befinden uns heute an einem Ort, wo die Armut ein Gesicht bekommt. Hier finden Menschen Unterschlupf, die das Jahr über kein Dach über dem Kopf haben. Doch in der kalten Jahreszeit müssen sie irgendwo übernachten können, ohne Gefahr zu laufen, dass sie dabei erfrieren. Mit dieser Notschlafstelle hier ist dafür eine Möglichkeit geschaffen worden, und ich möchte im Namen der gesamten Landesregierung der Caritas dafür ein herzliches Danke sagen. Diese Anlaufstelle ist für alle Menschen, die wohnungslos sind, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion oder Staatszugehörigkeit. Armut macht keinen Unterschied, ob jemand, der hier lebt, auch hier geboren wurde oder nicht. Deshalb dürfen unsere Instrumente zur Bekämpfung der Armut auch keinen Unterschied in dieser Frage machen.